

SOS Strassenhunde

www.sos-strassenhunde.ch

Jahresbericht 2009



Tierschutz?

Was verbirgt sich hinter diesem Wort? Was überlegt „Mensch“, wenn er dieses Wort hört? Ist Tierschutz eher Tierelend? Im Süden von Italien ist es so. Niemand kann sich vorstellen, dass es in Apulien hunderte von privaten Tierheimen gibt, in welchen über 100'000 Hunde eingesperrt sind. Hunde, die ohne medizinische Betreuung, ohne jegliche Zuwendung, krank, verletzt, traumatisiert, als Gebärmaschinen missbraucht, jahrelang nur darauf warten, von ihren Qualen befreit zu werden und sterben zu können. Niemand hört sie, niemand kennt sie. Sie haben Nummern anstelle von Namen. Wenn einer stirbt, wird er umgehend ersetzt, damit der Bestand der inhaftierten Hunde stets gleich hoch bleibt!

Tierschützern wie auch adoptionswilligen Drittpersonen wird der Zutritt zu diesen Hundelagern verwehrt. Die Lager sind durch hohe Aussenmauern und verschlossene Tore vor unerwünschten Blicken geschützt. Niemand soll sehen, in welcher erbärmlichen Zuständen die Hunde vor sich hin vegetieren. Doch das klägliche Wimmern und Winseln, das monotone Bellen, das verzweifelte Heulen und Schreien der Hunde ist den Mauern zum Trotz oft kilometerweit zu hören...



Solange die EU die Betreiber solcher Hundelager mit gut gemeinten Subventionen unterstützt, werden die Menschen nicht aufhören, Streuner einzulochen und sie zur Erhaltung des Lager-Bestandes gezielt zu vermehren! Obschon mittlerweile per Gesetz vorgeschrieben ist, dass maximal 200 Hunde in einem Tierheim gehalten werden dürfen, kümmert sich niemand um die Einhaltung des Maximalbestandes. Kontrollen sind selten – und wenn, dann ohne Konsequenzen. Zu viele verdienen mit am lukrativen Geschäft mit den Streunern..

Der grösste Teil dieser Hunde befindet sich in einem sehr schlechten Gesundheitszustand. Leishmaniose, Räude, Wurmbefall, Bissverletzungen und vieles mehr sind an der Tagesordnung und werden nicht behandelt. Auch verunfallte Hunde mit verkrüppelten Beinen, völlig abgemagerte und dehydrierte Tiere werden zur Sicherstellung eines möglichst hohen Bestandes nicht von ihren Leiden erlöst. Ein Gesetz, das 1991 erlassen worden war, verbietet das Einschläfern von Hunden, die noch stehen, fressen und sich versäubern können - egal wie krank, wie leidend, wie unwürdig ein Hundeleben ist... Lebende Hunde bringen Geld, Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr... Das ist die traurige Realität, mit der wir immer wieder konfrontiert werden.



Doch die Streuner, die von unseren Tierschützerinnen eingefangen werden, haben Glück. Sie kommen in eines „unserer“ drei Tierheime und haben somit ein viel, viel besseres Los gezogen. Wohl sind die baulichen Bedingungen nach wie vor nicht so, wie wir es uns wünschen. Doch die Hunde werden so artgerecht gehalten, wie es unter den gegebenen Umständen möglich ist, sie werden regelmässig gefüttert, bekommen Ansprache, Streicheleinheiten und Pflege und wenn nötig medizinische Hilfe. Oberste Priorität hat selbstverständlich die Verhinderung von unerwünschtem Nachwuchs. Neuzugänge werden so schnell wie möglich sterilisiert oder kastriert.

Hunde, die trotz ihrer Vergangenheit bereit für ein neues Leben sind, kommen auf die SOS-Vermittlungsliste. Für sie stehen die Chancen gut, eines Tages ein Ticket in die Freiheit zu ergattern... Die Schutzgebühren der vermittelten Hunde fliessen nach Abzug der Kosten für Transport und Mehrwertsteuer, Impfungen, Entwurmung, Heimtierpass und Chip vollumfänglich zurück in das Tierheim, aus dem sie gekommen sind – zu Gunsten all derer, die noch auf die grosse Chance warten...

2009 war für uns alle ein sehr hartes und anstrengendes Jahr – noch nie wurden so viele Hunde und unzählige Hundebabys ausgesetzt, noch nie gab es so viele kranke und verletzte Tiere! Ob die Wirtschaftskrise schuld daran ist?

Ein kleiner Rückblick:

- Anfang Februar fuhren unsere deutschen Freunde nach Lecce, vollbepackt mit Futter und Sachspenden. Zurück kamen sie mit acht Hunden, die bereits sehnsüchtig von ihren neuen Besitzern erwartet wurden.
- Von März bis Ende Juni erhielten wir durch eine österreichische Tierfreundin diverse Flugpaten vermittelt, die sich zur Verfügung stellten, auf ihrem Rückflug unsere Hunde als „Sondergepäckstück“ entweder nach Deutschland oder in die Schweiz mitzunehmen. Herzlichen Dank!
- Immer wieder erreichten uns Notrufe. Um unsere italienischen Tierschützerinnen bei der zeitaufwändigen Welpenaufzucht zu entlasten, führten wir diverse Welpentransporte durch und freuen uns, dass all diese Hundekinder in der Schweiz zu gesunden Familienhunden heran wachsen dürfen. Einmal mehr griffen uns unsere deutschen Partner unter die Arme und nahmen einige der Notfall-Welpen bei sich auf.

- Im April reiste ich nach Süditalien, um die vierbeinigen Neuzugänge kennen zu lernen und um gemeinsam mit den italienischen Tierschützerinnen eine „Liste der benötigten Hilfsgüter“ zusammen zu stellen. Auch besuchte ich das Lager Tricase, aus welchem ich kurz entschlossen eine Hündin, die von ihrem Zwingergenossen auf's übelste malträtirt wurde, heraus holte! Zurück flog ich mit drei Hunden im Gepäck – auch auf sie wartete ein besseres Leben. Ausnahmsweise war mit Bimba auch wieder einmal ein „Sonderfall“ darunter. Sie verbrachte ihr ganzes bisheriges Leben im Tierheim und hatte noch einen langen Weg in ein normales Hundeleben vor sich.
- Im Mai war ich wiederum vor Ort – diesmal besichtigten wir verschiedene Grundstücke, da wir ein neues Tierheim nach Schweizer Standard bauen möchten. Es soll ein Refugium werden, für all die Hunde, die entweder einer Kampfhunderasse angehören und nicht vermittelt werden können oder zu alt und zu krank dafür sind. Zugleich ist die Idee entstanden, gleichzeitig auch eine Pension zu errichten, damit die Leute ihre Hunde dort in die Ferien geben und sie nicht wie alle Jahre einfach auf der Strasse aussetzen!
- Im Juni erreichte uns die Nachricht, dass sich der Transporteur, der unsere Sachspenden jeweils nach Italien brachte, zwei Paletten Hundefutter unter den Nagel gerissen hatte. Dies veranlasste mich, umgehend die Konsequenzen zu ziehen und eine Schweizer Speditionsfirma mit dem Transport der Hilfsgüter nach Lecce zu beauftragen. Der Transport klappt nun hervorragend, hat leider aber auch seinen Preis... Nichts desto trotz bringt nun jeden Monat ein Lastwagen zuverlässig Körbe, Duvets, warme Decken, Leinen, Halsbänder und Futter nach Italien! Abgesehen von den Geldspenden, die wir in unseren Tierheimen für Sterilisationen, Operationen und Medikamente einsetzen, dürfen wir mit Stolz sagen, dass es uns in den letzten Jahren gelungen ist, den Hunden in „unseren“ drei Tierheimen das Leben ein wenig erträglicher zu machen.
- Im Juli gab's die verdiente Sommerpause. Zudem sind Hitze, Staus auf Autobahnen und Chaos auf den Flughäfen denkbar schlechte Voraussetzungen für den reibungslosen Ablauf eines Transportes.
- Im August durften dank Flugpaten nochmals einige Hunde in die Freiheit fliegen.
- Im September war ich wiederum vor Ort, das städtische Tierheim war einmal mehr übervoll und unzählige Welpen warteten auf eine Vermittlung. Auch waren viele kleine, alte und kranke Hunde im Tierheim abgegeben worden.
- Im Oktober wurde endlich die Industriewaschmaschine installiert – welch' Freude herrschte bei den Angestellten! Endlich können die verschmutzten Decken und Bettchen maschinell gewaschen werden. Was uns jetzt noch fehlt, ist ein Trockner. Im Winter ist es in Süditalien sehr feucht und während diesen Monaten dauert es Tage, bis die Wäsche trocken ist.
- Im November nahm Frau E. Schönthal die Hotline in Betrieb – welche leider bis jetzt von den Hunde- und Tierfreunden nicht beansprucht wurde.
- Im Dezember holten einige neue Hundebesitzer ihre Hunde selbst in Italien ab – damit sie Weihnachten in einer warmen Stube verbringen durften!
- Eines der schönsten Weihnachtsgeschenke machte uns Macchia, die im Frühsommer als Welpen mit gelähmtem Vorderlauf in die Schweiz reisen durfte und nun als aufgestellte junge Hündin wieder auf vier Pfoten durch die Gegend flitzt. Der grosszügigen Spenderin, die Macchia die Reha ermöglicht hat, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt! Und da Macchia (linkes Foto, vor OP mit Orthese) ihre



Orthese nun nicht mehr braucht, darf Princi (rechtes Foto) indirekt vom Macchia-Sponsoring profitieren und Macchia's Orthese „nachtragen“.



- Ebenfalls in Genuss einer privaten Patenschaft kam Labrador-Rüde Achille, der hier mit grossem Einsatz psychisch und physisch gesund gepflegt wurde und bald zu seiner neuen Familie ziehen darf! Auch diese grosszügige Patenschaft sei herzlich verdankt.
- Fast Unmögliches wurde auch für Aladino, der von unseren Tierschützerinnen mit eingewachsenem Kettenhalsband gefunden wurde, möglich. Dank privater Spenden konnte er nach Deutschland zu seiner neuen Familie reisen und sich dort mit viel Liebe gesund pflegen lassen. Ein grosses Danke-Schön auch an den Aladino-Fanclub!

Selbstverständlich danken wir auch all unseren „Hundeeltern“, die einem SOS-Hund den Absprung in ein neues Leben ermöglicht haben und sich nun mit viel Liebe und grossem Einfühlungsvermögen um ihren Vierbeiner kümmern. Die Zeit auf der Strasse oder im canile hinterlässt Spuren im Hundeleben und ich schätze mich sehr glücklich, dass nicht nur junge und gesunde Hunde den Absprung schaffen sondern auch unsere „Sorgenkinder“ immer wieder Menschen finden, die bereit sind, ihnen ein zu Hause zu geben.

Auch bei allen anderen Tierfreunden, die unsere Hunde mit Sach- oder Geldspenden unterstützen, möchte ich mich an dieser Stelle von ganzem Herzen bedanken. Dank Ihrer Hilfe konnten die Hunde dem Winter etwas gelassener entgegen blicken...



SOS unterstützte dieses Jahr auch zwei weitere Notfälle aus dem Ausland, die durch andere Tierschutzorganisationen (Tullner Pfotenhilfe e.V., Österreich und Peterles Schnüffelnasen, Spanien) betreut werden: Die sardinische Hündin „Angel of fire“, die von Kindern angezündet wurde und ein spanischer Hund, der vom Zug erfasst worden war. Beide konnten medizinisch betreut werden und befinden sich nun auf dem Weg der Genesung.



SOS Strassenhunde hat es sich nicht nur zur Pflicht gemacht, im Ausland den gequälten Geschöpfen zu helfen, sondern versucht auch in der Schweiz Hilfestellung zu leisten, wenn Hunde in Not geraten. So fanden auch dieses Jahr wieder diverse **Schweizer Hundefälle** Unterschlupf auf den SOS-Pflegestellen und durch SOS ein neues zu Hause.

Wohin die Reise geht, hängt nicht davon ab, woher der Wind weht, sondern davon, wie man die Segel setzt! Neue, unbekannte Wege zu beschreiten, erfordert Mut und Engagement. Doch nur der, der plant und sein Ziel im Auge behält, hat die Chance, auch wirklich anzukommen! Trotz der politischen Schwierigkeiten hier und in Südtalien machen wir weiter, schauen hin und nicht weg und setzen uns ein für diese wehrlosen Geschöpfe.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei all unseren Pflegestellen bedanken, denn ohne diese Unterstützung könnten wir den Hunden nicht helfen! Auch meinem ganzen Team, das mir selbst in schwierigen und aussichtslosen Momenten immer wieder zur Seite steht, gebührt mein allerherzlichster Dank!

**Es gibt weiterhin viel zu tun!!!
Wir – und die Hunde in Südtalien brauchen weiterhin IHRE Hilfe und
UNTERSTÜTZUNG!!**

HERZLICHEN DANK

**Carmen Gieriet
Präsidentin
SOS Strassenhunde**

Januar 2010